

Werk

Titel: MEGA: Stand und Perspektiven der Arbeiten an der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgab...

Autor: Callesen, Gerd

Ort: Duisburg ; Essen

Jahr: 2010

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?636201856_0004 | LOG_0017

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

MEGA². Stand und Perspektiven der Arbeiten an der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgabe

Im Sommer 2010 erschien der schon seit Längerem angekündigte Band I/32 der MEGA². Damit liegt der 57. Band der Gesamtausgabe vor, die Hälfte der MEGA ist somit im Druck erschienen. 2010 werden laut Verlagsankündigung noch zwei Bände erscheinen, und zwar die Bände I/30 und IV/26 (I/32 gehört eigentlich noch zur Produktion des Jahres 2009), und 2011 wird dann vermutlich der letzte noch ausstehende Band der II. Abteilung (II/4.3) erscheinen; damit wäre dann ein weiteres bemerkenswertes Teilziel erreicht.

Ursprünglich war eine Ausgabe von circa hundert Bänden in vier Abteilungen geplant, die im Jahr 2000 abgeschlossen werden sollte: Abt. I („Schriften“), Abt. II („*Das Kapital* mit Vorarbeiten“), Abt. III („Briefwechsel“), Abt. IV („Exzerpte, Notizen und anderes“). Jedoch hatte die Ausgabe vor 1989 eine umfangreichere Dimension erreicht, zeitweise gab es Einschätzungen, dass sich die Gesamtausgabe auf etwa 140 bis 180 Bände belaufen würde. Der größere Teil dieses Zuwachses fiel auf die Randbemerkungen, die von Engels und vor allem von Marx in ihren Büchern überliefert waren. Um diese verständlich zu machen, wäre es notwendig gewesen, jeweils mehrere Seiten aus der Originalquelle neu zu veröffentlichen. Es wurde ein Proband erarbeitet, und so, wie schon vor Beginn der Arbeit an der MEGA² ein Proband für die Gesamtausgabe veröffentlicht worden war, wurde auch dieser in die internationale Diskussion eingebracht. Jedoch gab es diese Pläne nur zeitweilig, 1989 waren die Überlegungen zu dieser Erweiterung kaum mehr aktuell.

Bei der Neustrukturierung der Ausgabe nach dem Zusammenbruch der DDR und der Sowjetunion wurde der Plan aufgegeben, diese zusätzlichen Bände zu veröffentlichen. Übrig blieb ein Band mit den ermittelten Beständen der Bibliothek von Marx und En-

gels. Das bibliographische Verzeichnis der ermittelten 1.450 Titel aus den geschätzten circa 2.100 Titeln ihrer Bibliotheken liegt seit 1999 als Vorauspublikation zu Band IV/32 vor. Das Verzeichnis ist annotiert. Ein wesentlicher Teil der Annotationen besteht aus Angaben darüber, in welchen Büchern Marx beziehungsweise Engels ihre Bemerkungen etc. gemacht haben – da jeweils auch der Standort der Titel angegeben wird, ist es prinzipiell möglich, auch diese Bemerkungen zu finden.

Bei der Neustrukturierung wurden auch andere Einsparungen vorgenommen, jedoch versicherte der neue Herausgeber, die Internationale Marx-Engels-Stiftung (IMES), dass weiterhin sämtliche Texte von Marx und Engels in der Ausgabe enthalten sein würden. Durch die seither erschienenen Bände ist dies bestätigt worden, es sind außerdem die Protokolle des Generalrats der I. Internationale vollständig abgedruckt. Es war ursprünglich vorgesehen, diese nicht mehr in die Ausgabe aufzunehmen. Glücklicherweise wurde diese Entscheidung revidiert.

Eine weitere Einsparung sollte durch die Begrenzung der Einführungen zu den einzelnen Bänden erreicht werden; die Einführungen sollten „soweit notwendig“ beziehungsweise „erforderlich“ Auskunft über die editorische Arbeit geben. Das war eine durchaus angemessene Bestimmung, die leider nicht eingehalten worden ist. Die Einführungen haben nach und nach einen Umfang angenommen, der dem Unternehmen wenig förderlich ist. Die MEGA² ist eine Ausgabe, die nicht für den Augenblick gedacht ist, die mehr oder weniger maßgeblichen Einschätzungen der Editoren oder auch fremder Autoren (die mit der Veröffentlichung nichts zu tun haben und private Fehden ausfechten) dürften für Benutzer der Ausgabe höchstens im Jahrzehnt nach deren Erscheinen von Interesse sein – danach werden sie unter anderem aufgrund neuer Fragestellungen überholt sein.

Diskutiert wurde seinerzeit auch die Möglichkeit, die Briefe *an* Engels und Marx aus der Ausgabe herauszunehmen. Eine solche Entscheidung wäre bedauerlich gewesen, weil die An-Briefe nicht

... an der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgabe

nur viel über die Einschätzungen der Empfänger aussagen, sondern auch für deren Wirkungsgeschichte von Bedeutung sind. Es werden also auch weiterhin alle etwa 14.000 überlieferten Briefe veröffentlicht – zu diesen gehören nunmehr auch Briefe, die während der und durch die Arbeit an den Bänden gefunden worden sind, so etwa Schreiben von Marx an den britischen Journalisten und Politiker Collett Dobson Collett. Einige Briefe bleiben jedoch leider unzugänglich, weil sie in privaten Handschriften-Sammlungen liegen.

Während vor 1989 142 Doppelbände geplant waren, blieben nach der Neustrukturierung noch 114 Bände übrig. Die neu gegründete IMES mit Sitz in Amsterdam entwickelte auf der Grundlage der damals veröffentlichten 43 Bände und dem Stand der Vorbereitung der weiteren Bände eine optimistische Perspektive, derzufolge bis zum Jahr 2000 die zweite Abteilung vollständig, die erste fast vollständig vorliegen könnte. Tatsächlich erschienen in den 1990er Jahren nur wenige Bände. Erst seit 1999 erscheinen wieder bis zu zwei Bände pro Jahr, der größere Teil dieser noch unter Hauptverantwortung der bisherigen Editoren. Wird der derzeitige Veröffentlichungstakt beibehalten, kann es noch bis etwa 2040 dauern, bevor der Abschluss der MEGA² in Sicht ist. Im Vergleich mit Gesamtausgaben ähnlichen Umfangs ist das ein annehmbarer Veröffentlichungstakt. Zweifellos ließe sich aber bei intensiver Koordinierung ein besseres Ergebnis erreichen.

Es ist der IMES gelungen, in verschiedenen Ländern neue Editoren zu gewinnen, vor allem in Japan, und der Arbeit an der Ausgabe damit einen breiteren internationalen Rahmen zu geben. Die japanischen Editoren sind mitverantwortlich für die Herausgabe von mehreren Bänden der zweiten Abteilung. Andere unabhängige, zum Teil selbstfinanzierte Editoren(gruppen) gibt es in den USA, Frankreich, den Niederlanden, Dänemark und Deutschland; zwar liegen von diesen Gruppen noch keine endgültigen Ergebnisse vor, doch es ist geglückt, die Arbeit an der MEGA zu internationalisieren. Dieser Aspekt erscheint wichtig, so wichtig wie die Akademisierung der MEGA, die dazu beitragen kann, dass die Einführungen

und Erläuterungen zu den Texten sich nicht nur auf *eine* Tradition der Interpretation festlegen, sondern Marx und Engels aus ihren historischen Umständen heraus verständlich machen. Die Internationalisierung verstärkt diese Tendenz, die Mitarbeiter sind mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Traditionen verbunden. Die geographische Streuung kann auch dazu beitragen, zu verhindern, dass die wissenschaftlich-theoretische Tradition *eines* Staates dominierend wird.

Für die MEGA war ursprünglich ein Erscheinungszeitraum von 25 Jahren vorgesehen. Dieser hat sich nun beträchtlich erweitert. Das bringt Fragen mit sich, über die nachgedacht werden muss. Die elektronische Datenverarbeitung hat sich in den vergangenen Jahren schnell entwickelt. Ist es wirklich noch zeitgemäß, Einzelbände mit einem Umfang von bis zu 2.500 Seiten herauszugeben? Gedruckte Ausgaben können zwar neu aufgelegt werden, sie aber zu erneuern, mit neuen Erkenntnissen, Materialien oder Quellen zu verbessern, ist nur sehr bedingt möglich. Gewiss sind elektronische Ausgaben nicht unbedingt gesichert. Dennoch muss die Frage nach einer elektronischen Ausgabe diskutiert werden, allein schon deswegen, weil viele große Bibliotheken nur noch begrenzt Bücher kaufen werden. Mitarbeiter der MEGA² haben das Problem angedacht, jedoch haben die Befürworter der Papierausgabe bisher die Oberhand behalten.

Bei der Vorbereitung der MEGA² wurden editorische Richtlinien ausgearbeitet, die 1992 neu bearbeitet und veröffentlicht, später nur noch geringfügig geändert wurden. Diese Editionsrichtlinien haben zur Folge, dass sehr großer Wert auf Formalia gelegt wird, inhaltliche Probleme haben demgegenüber geringere Bedeutung. Der Zeitaufwand der „technischen“ Bearbeitung hat einen Umfang angenommen, der es nur bedingt zulässt, sich auf den Inhalt zu konzentrieren. Ein Teil der Ursache ist, dass an Entscheidungen festgehalten wird, die vor etwa 40 Jahren getroffen wurden, um allzu große Abweichungen im Erscheinungsbild der einzelnen Bände

... an der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgabe

zu vermeiden. Hinzu kommt eine mangelhafte Koordination der Arbeiten an bestimmten Bänden.

Dies zeigte sich unter anderem an dem Band I/5 („Die deutsche Ideologie“). Es handelt sich offensichtlich um ein schwieriges Manuskript. Die Bearbeitung wurde 1988 begonnen, 1992 wurde sie einer neuen Arbeitsgruppe übergeben. Diese diskutierte 1996 auf einer Konferenz grundsätzliche Fragen, die sich aus den Manuskripten ergeben, die Ergebnisse der Konferenz wurden in den MEGA-Studien¹ veröffentlicht. Schließlich wurde eine Teilveröffentlichung im ersten Band des Marx-Engels-Jahrbuchs 2003² vorgelegt – dort wurde auch angekündigt, dass der fertige Band 2008 erscheinen werde. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, die 1992 eingesetzte Redaktion ist inzwischen ausgeschieden, und es bleibt ungewiss, wann der Band erscheinen wird.

Die seinerzeitige Einschätzung, dass die Abteilungen I (fast) und II (ganz) bis zum Jahr 2000 erscheinen würden, hat vermutlich dazu geführt, dass die Bände dieser Abteilungen vordringlich bearbeitet werden, die Arbeit an den Abteilungen III und IV demgegenüber in einem geringeren Ausmaß gefördert wird. Hinzu kommt, dass die Abteilung III vor allem von Mitarbeitern in Moskau bearbeitet wird, von denen jedoch in den vergangenen Jahren eine größere Zahl aus dem Projekt ausgeschieden ist.

Das Projekt wird seit 1990, seit Gründung der IMES, intensiv von dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) in Amsterdam gefördert: Das IISG konnte über ein gutes Jahrzehnt bedeutende Mittel zur Unterstützung der MEGA² einwerben. Weiterhin gelang es, eine mehrjährige Förderung durch die EU zu er-

¹ Die MEGA-Studien erschienen von 1994 bis 2001. Es handelt sich dabei um die Zeitschrift des Herausgebers der MEGA², der erwähnten IMES. Inhaltsverzeichnis und Online-Versionen einiger Artikel finden sich auf der folgenden Seite: [<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/mega/de/blanko.2005-02-24.3264980076>] (Download 10. November 2010).

² Das Marx-Engels Jahrbuch erscheint als Nachfolgeorgan der MEGA-Studien seit 2003. Vgl. [<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/mega/de/blanko.2005-08-31.8358591283>] (Download 10. November 2010).

reichen. Auch verschiedene andere Fonds und Institutionen übergaben der IMES Mittel. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin hat langfristig Mittel für eine Arbeitsgruppe bereitgestellt. Es bleibt gleichwohl ein großes Problem für die IMES, die weitere Finanzierung zu sichern.

Dabei haben die seit 1999 erschienenen Bände ein ausführliches Echo gefunden, sowohl in der Tagespresse als auch in zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften. Wesentlicher ist jedoch, dass die IMES Kooperationen mit Herausgebern in verschiedenen Ländern eingegangen ist, so dass die Herausgeber und Bearbeiter sich gegenseitig unterstützen und die Arbeit an der MEGA² in Veröffentlichungen in weiteren Sprachen einfließt. Eine solche Vereinbarung ist mit der *Association Grande Edition Marx-Engels* (Paris) abgeschlossen worden, derzeit wird an einer entsprechenden Vereinbarung mit dem *Istituto di Studi sul Capitalismo* (Genua) gearbeitet. Dieses Institut hat bisher drei Bände aus der Korrespondenz von 1874 bis 1889 veröffentlicht und ergänzt damit die italienische Werkausgabe, *Opere*, deren Herausgabe seinerzeit vom Verlag *Editori Riuniti* begonnen wurde.

Wichtig ist auch, dass die Ergebnisse der MEGA² in die Neubearbeitungen der Marx-Engels-Werke (MEW) eingehen – da einige der MEGA-Bände schon seit Jahrzehnten vorliegen, werden allerdings auch anderweitig veröffentlichte Forschungsergebnisse eingearbeitet. Bisher liegen drei neubearbeitete Bände der MEW vor, diese Arbeit wird fortgesetzt, und da die MEW derzeit die vollständige Ausgabe der Werke von Marx und Engels ist, ist das von besonderer Bedeutung. Die englischsprachige Ausgabe, *Marx Engels Collected Works*, enthält mehrere Dokumente, die nicht in den bisherigen MEW-Bänden enthalten sind, hat aber selbst nicht alle Dokumente, die beispielsweise in der MEGA erschienen sind, aufnehmen können.

Die Unterschiede zwischen einer Werkausgabe wie der MEW und einer historisch-kritischen Ausgabe wie der MEGA sind beträchtlich. Die MEGA gibt die Texte originalgetreu und vollständig

... an der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgabe

wieder, einschließlich aller Varianten. Die Werkausgaben erscheinen in den Sprachen der Länder, in denen sie wirken sollen, also etwa Deutsch, Italienisch, Russisch, Englisch, während die MEGA in den seinerzeit von Engels und Marx benutzten Sprachen wie Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Dänisch erscheint. Die Werkausgaben werden kaum alle Texte enthalten, die in der MEGA erschienen sind beziehungsweise erscheinen werden. Die MEGA hat somit eine andere Funktion als die Werkausgaben. Sie ist die Vorlage für Übersetzungen und Einzel- wie Werkausgaben. Sie wird aber auch die Grundlage für weitergehende Diskussionen über den Inhalt „des Marxismus“ sein. Viele bisher unveröffentlichte Texte und Dokumente erscheinen oder erschienen bereits in der MEGA. Das betrifft besonders die Abteilungen II und IV, während die Briefe an Marx und Engels (Abteilung III) zum überwiegenden Teil noch nicht veröffentlicht worden sind. Auch in der Abteilung I wird es interessante und unvermutete Erneuerungen geben. So kann man hoffen, dass die Frühschriften in einer dem Original entsprechenden Form erscheinen werden. Sicher ist schon jetzt, dass die drei Bände zur *Neuen Rheinischen Zeitung* 1848/49 viele neue Dokumente von Marx und Engels enthalten werden.

Gerd Callesen